

Ex-post-Evaluierung – BCIE

>>>

Sektor: 2403000 Finanzintermediäre des formellen Sektors
Vorhaben: KMU-Umweltkreditprogramm über BCIE (BMZ-Nr.: 2008 66 335)* und EU LAIF Begleitmaßnahme (Mandat, BMZ-Nr.: 2020 60 325)
Träger des Vorhabens: Banco Centroamericano de Integracion Economica (BCIE)



Ex-post-Evaluierungsbericht: 2019

		Vorhaben A (Plan)	Vorhaben A (Ist)	Vorhaben B (Plan)	Vorhaben B (Ist)
Investitionskosten (gesamt) Mio. EUR		33,33	33,63	2,85	3,18
Eigenbeitrag** Mio. EUR		3,33	3,63	0,00	0,33
Finanzierung Mio. EUR		30,00	30,00	2,85	2,85
davon BMZ-Mittel Mio. EUR		30,00	30,00	0,00	0,00

*) Vorhaben in der Stichprobe 2013

**) Eigenbeitrag Kreditlinie 4.478.161,53 USD; Eigenbeitrag BM 407.152,89 USD;
 Wechselkurs 06.03.2018: 1 EUR = 1,23 USD

Kurzbeschreibung: Das Umweltkreditprogramm umfasste einen Entwicklungskredit an die zentralamerikanische Entwicklungsbank (BCIE) über den USD-Gegenwert von 30 Mio. EUR. Über das Kreditprogramm ermöglichte der BCIE ab Mai 2011 Finanzintermediären (FI) in den BCIE-Gründungsstaaten (Honduras, El Salvador, Costa Rica, Guatemala, Nicaragua), Kredite an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) für Umweltinvestitionen in Energieeffizienz (Komponente 1), erneuerbare Energien (Komponente 2) und umweltfreundliche Produktionsverfahren (Komponente 3) langfristig und zu vorteilhaften Zinssätzen zu refinanzieren. Die FZ-Maßnahme wurde ab 12/2011 durch ein EU-Mandat (Latin America Investment Facility, LAIF) i.H.v. 2,85 Mio. EUR flankiert. Der Einsatz der Mandatsmittel erfolgte komplementär zur Investitionskomponente und wurde vom BCIE zur Unterstützung der FI bei der Einführung und Umsetzung des Umweltkreditprogramms, zur Finanzierung von Machbarkeitsstudien bzw. Energieaudits auf Ebene der KMU sowie zur allgemeinen Vermarktung des Kreditprogramms genutzt.

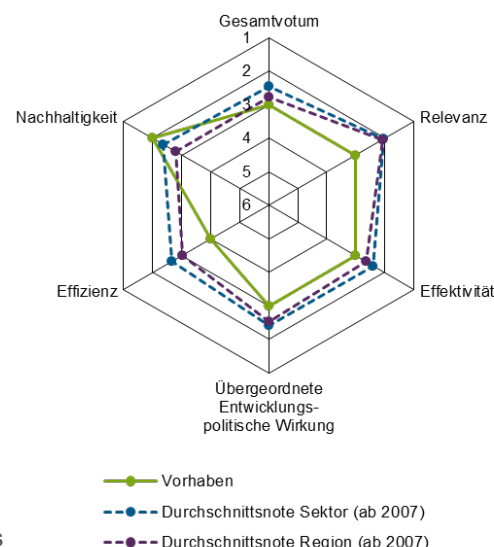
Zielsystem: Das übergeordnete entwicklungspolitische Ziel (Impact) des Umweltkreditprogramms war es, Beiträge zum Klima- und Umweltschutz in Zentralamerika zu leisten. Das Programmziel (Outcome) war die Schaffung eines bedarfsgerechten, effizienten und nachhaltigen Zugangs für KMU zu Finanzierungen von Umweltinvestitionen (für die Zwecke der EPE wird das Projektziel um die hinreichende Nutzung des geschaffenen Zugangs ergänzt).

Zielgruppe: Die Zielgruppe bestand aus KMU der Privatwirtschaft in der Zielregion und den dort beschäftigten Mitarbeitern.

Gesamtvotum: Note 3

Begründung: Das Vorhaben erkennt das mangelnde Angebot an langfristigen Finanzierungen für Umweltinvestitionen als Engpass, unterschätzte zu Beginn jedoch die notwendige vorherige Entwicklung dieses Nischenmarktes sowohl auf Ebene der KMU als auch der FI. Die nachträglich zugesagte, EU-finanzierte Begleitmaßnahme hat wesentlich zur erfolgreichen Umsetzung des Umweltkreditprogramms beigetragen. Die Ziele des Umweltkreditprogramms auf Impact- und Outcome-Ebene werden zwar erreicht, allerdings wurde kein einziges Projekt der Komponente 3 finanziert. Die Effizienz des Vorhabens gemessen an dem Verhältnis erzielter Wirkungen zu eingesetzten Kosten variiert je nach Sektor und Energiematrix des Landes. Der Austausch alter Fahrzeuge im Transportsektor nimmt rd. 50 % der Gesamtinvestitionen ein; die Relevanz und die entwicklungspolitische Wirkung im Transportsektor weisen jedoch Schwächen auf, da diese Art von Investitionen auch vor dem Umweltkreditprogramm am Markt finanzierbar war und die ersetzten Fahrzeuge nicht stillgelegt wurden.

Bemerkenswert: Das Interesse der beteiligten FI an Umweltinvestitionen als neues Geschäftsfeld hat sich auch mit Hilfe des Umweltkreditprogramms positiv entwickelt.



Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 3

Teilnoten:

Relevanz	3
Effektivität	3
Effizienz	4
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	3
Nachhaltigkeit	2

Relevanz

Die Umweltbelastung in den zentralamerikanischen Staaten ist nach wie vor gravierend, das steigende Verkehrsaufkommen verstärkt die ohnehin starke Luftverschmutzung (v.a. in größeren Städten), die fossilen Energieverbräuche (mit entsprechenden Treibhausgasemissionen) sind hoch und die mangelnde Abfallentsorgung und Abwasserreinigung stellen weiterhin große Herausforderungen dar. Zum Zeitpunkt der Programmprüfung identifizierte man richtigerweise signifikante Potentiale für Umweltinvestitionen¹ auf Ebene von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die aufgrund möglicher betriebswirtschaftlicher Einsparungen und Produktivitätssteigerungen starkes Interesse an dieser Art von Investitionen zeigten.

Als zentraler Entwicklungsengpass wurde zu Recht - neben prohibitiv hohen Anforderungen der Banken an die Sicherheitenstellung bei KMU-Krediten - das mangelnde Angebot an langfristigen Finanzierungen für Umweltinvestitionen erkannt. Insgesamt stellten Umweltfinanzierungen ein relativ neues Thema in Zentralamerika dar, welches jedoch zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die Wirkungskette des Umweltkreditprogramms sieht vor, durch eine subventionierte und langfristige Refinanzierung Anreize für FI zur Erweiterung bzw. Diversifikation des Angebots an Finanzprodukten (Finanzsektorvertiefung) zu schaffen. Da die am Programm teilnehmenden FI das Ausfallrisiko ihrer Kreditnehmer trugen, konnten sie die Konditionen bei der Endkreditvergabe entsprechend ihrer operativen Kosten und Risikobewertung frei bestimmen. Laufzeit und Freijahre richteten sich nach dem Verwendungszweck der Endkredite.

Im Programmvorschlag (PV) wurde zudem die Bedeutung von Beratungsleistungen für die beteiligten FI (z.B. Kapazitätsaufbau) und KMU (z.B. Energieaudits) richtig erkannt. Die Umsetzung erfolgte zunächst als Aufgabenbereich des BCIE, auf Antrag der FZ ab Dezember 2010 deutlich effektiver über einen aus EU-LAIF-Mitteln finanzierten und von dem BCIE gesteuerten "Fondo de Asistencia Tecnica" (FAT). Der Einsatz des FAT diente zur Unterstützung der teilnehmenden FI bei der Einführung und Umsetzung des Umweltkreditprogramms, zur Finanzierung von Machbarkeitsstudien bzw. Energieaudits auf Ebene der KMU sowie zur allgemeinen Vermarktung des Umweltkreditprogramms des BCIE als "Iniciativa MIPYMES Verdes". Zusammen mit dem FAT war die Struktur des Umweltkreditprogramms gut geeignet, die Ausreichung von Darlehen durch FI an KMU für Umweltinvestitionen zu fördern.

Die Nachfrage nach den subventionierten Umweltkrediten konzentrierte sich, wie bereits im PV angenommen, auf Energieeffizienzmaßnahmen (Schwerpunkt Transportsektor mit rd. 50 % der Programmmitel). Die Relevanz der Vorhaben im Transportsektor ist allerdings eingeschränkt, da keine Vorgaben hinsichtlich der Stilllegung der ersetzten Fahrzeuge gemacht wurden und die Neuinvestitionen somit nicht zwingend mit einer Emissionsreduzierung einhergingen. Bei der bereits zugesagten 2. Phase des Umweltkreditprogramms wurde mit einer Begrenzung der refinanzierbaren Fahrzeugkredite auf maximal 25 % der Programmmitel angemessen reagiert.

Für die zweite Projektkomponente, die Finanzierung kleiner Projekte im Bereich erneuerbare Energien (RE), bleibt die Relevanz aufgrund der unmittelbaren Emissionsreduzierung der Investitionen hoch. Die

¹ Der Begriff "Umweltinvestitionen" wird übergreifend für Investitionen in Energieeffizienz (Komponente 1), erneuerbare Energien (Komponente 2) und umweltfreundliche Produktionsverfahren (Komponente 3) genutzt.

dritte Komponente, umweltfreundliche Produktionsverfahren, ist entgegen den Vorgaben im Rahmen des Programms nicht berücksichtigt worden. Letztendlich wurde bei Konzeption des Vorhabens die Motivation der KMU für derartige Investitionen überschätzt, entsprechende gesetzliche Vorgaben oder finanzielle Anreize waren nicht ausreichend. Dennoch soll diese dritte Komponente im Folgevorhaben zur Umsetzung kommen.

Das Vorhaben ist kohärent in die Strategien des BCIE und der Zielpartnerländer (bspw. "SICA emprende"²) eingebunden und entspricht auch der Zielsetzung des BMZ, welches die Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung als Schwerpunkt der regionalen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) mit Zentralamerika definiert hat. Die Ausrichtung des Umweltkreditprogramms auf Umwelt- und Klimaschutz entspricht zudem den generellen Prioritäten der deutschen EZ. Insbesondere mit dem 4E Programm der GIZ³ gibt es Synergien: Die GIZ arbeitet ebenfalls mit dem BCIE zusammen, unterstützt den Aufbau eines Netzwerks von Energie- und Umweltberatern, stellt Kontakte zu interessierten KMU her und berät zentralamerikanische Regierungen bei der Einführung von Gesetzen zur Förderung von erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und betrieblichem Umweltschutz.

Aus heutiger Sicht ist die Relevanz des Vorhabens groß. Im Rahmen der Evaluierung konnten die schwache Aufstellung der FI in Bezug auf die Ausreichung von Umweltkrediten und der resultierende mangelnde Zugang von KMU zu langfristigen Krediten als Hemmnis für Umweltinvestitionen bestätigt werden. Es zeigte sich jedoch im Programmverlauf auch, dass die Bereitstellung von langfristiger Finanzierung allein nicht ausreichend ist, um diesen Investitionstyp in den KMU der Zielländer zu fördern. Das Hemmnis der notwendigen technischen Unterstützung auf Ebene der FI und KMU wurde erkannt und im Laufe der Zeit beseitigt. Das Hemmnis der hohen Sicherheitenanforderungen von FI für Kredite an KMU ist im hier untersuchten Programm nicht adressiert worden und besteht somit fort.

Relevanz Teilnote: 3

Effektivität

Das Programmziel (Outcome) war die Schaffung eines bedarfsgerechten, effizienten und nachhaltigen Zugangs für KMU zu Finanzierungen von Umweltinvestitionen. Für die Zwecke der Ex-post-Evaluierung wird die Zielformulierung um die angemessene Nutzung dieses Zugangs erweitert.

Die Erreichung des Ziels auf der Outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status PP, Zielwert PP	Ex-post-Evaluierung
(1) In jedem Zielland nimmt mindestens ein Finanzintermediär am Programm teil und bietet Finanzierungen von Umweltinvestitionen an.	-	Erfüllt. Guatemala: 2 El Salvador: 4 Honduras: 4 Nicaragua: 3 Costa Rica: 5
(2) Die Quote säumiger Kredite nicht regulierter FI ("cartera en riesgo") beträgt zu keinem Zeitpunkt mehr als 8 %; die Quote säumiger Kredite regulierter FI und Banken ("cartera en mora") nicht mehr als 5 %.	Cartera en riesgo: <8 % Cartera en mora: <5 %	Erfüllt.

² Das Sistema de la Integración Centroamericana (SICA) hat eine Strategie zur Förderung von KMU und Unternehmertum in Zentralamerika unter dem Namen "SICA Emprende" aufgesetzt.

³ Ziel des 4E Programms der GIZ ist es, in den zentralamerikanischen Ländern die Rahmenbedingungen und institutionellen Kapazitäten zur Förderung von Investitionen im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz zu stärken.

(3) Die Programmmittel werden innerhalb von 5 Jahren vollständig für die Refinanzierung von KMU-Krediten abgerufen.	0	Erfüllt. FZ-Abrufe gesamt: 30,0 Mio. EUR Eigenbeitrag BCIE: 4,48 Mio. USD
---	---	---

Das Ziel auf der Outcome-Ebene sowie die beiden Indikatoren sind erfüllt worden. Allerdings beziehen sie sich ausschließlich auf die Etablierung des Kreditprogramms bzw. die Vergabe von Krediten an finanziell gesunde KMU. Die eigentliche Nutzung des Kreditprogramms durch KMU und die produktive Leistung der geförderten Umweltinvestitionen wird über das definierte Ziel und die Indikatoren nicht direkt erfasst. Auch für die zweite Phase des Umweltkreditprogramms wurde kein entsprechender Indikator hinzugefügt. Für die Zwecke der Evaluierung wird daher ein zusätzlicher Indikator zur Inanspruchnahme der Programmmittel betrachtet.

Im Rahmen des Programms wurden keine Investitionen der Komponente 3 finanziert. Gemäß BCIE wurden die Anstrengungen im Rahmen des Umweltkreditprogramms auf die Komponenten 1 und 2 fokussiert, da es nicht ausreichend Nachfrage von KMU nach der Komponente 3 gab. Aus Sicht der Evaluatoren lag dies vor allem an der mangelnden Nachfrage seitens der KMU aufgrund fehlender gesetzlicher Vorgaben oder finanzieller Anreize für diese Art von Investitionen. Im Rahmen der zweiten Phase des Programms wird der BCIE gezielt Investitionen der Komponente 3 fördern. Auch in den Komponenten 1 und 2 stellten die technische Komplexität von und das mangelnde Know-How über Umweltinvestitionen eine Herausforderung sowohl für die Endkreditnehmer als auch für die teilnehmenden FI (bspw. Bewertung von Risiken, Sicherheiten etc.) dar. Dies trug sicherlich auch zu der geringen Anzahl finanzieller Investitionsprojekte in innovativeren Marktnischen und zu der deutlichen Fokussierung auf Standardinvestitionen (Fahrzeuge und Produktionsanlagen mit bekannten Technologien) bei.

Der EU-Zuschuss zum FAT trug wesentlich zur Zielerreichung auf Outcome-Ebene bei. Einerseits haben die aus dem FAT finanzierten Werbemaßnahmen des Umweltkreditprogramms den Abfluss der Mittel beschleunigt. Andererseits halfen die FAT-finanzierten Energieaudits und Machbarkeitsstudien für KMU sowie die Schulungen bei den FI, das technische und finanzielle Risiko dieser Investitionen für die KMU zu mindern bzw. für die FI kalkulierbar zu machen.

Die Zielgruppe bestand aus KMU der Privatwirtschaft in der Zielregion und den dort beschäftigten Mitarbeitern. Dafür wurde die Definition des BCIE angelegt, derzufolge alle Unternehmen mit weniger als 100 Festangestellten als KMU gelten. Legt man diese Definition zu Grunde, ist die Zielgruppe erreicht worden. Eines der geförderten (und besuchten) Unternehmen ist de facto Teil eines großen Konzerns. Da dessen Konzerntöchter jedoch als gesetzlich eigenständige Unternehmen geführt werden, qualifizierte es sich formell als KMU im Sinne des BCIE und erhielt eine Finanzierung. Auch wenn es im Rahmen der Evaluierung keine Anzeichen für weitere Zielgruppenverfehlungen gab, sollte in der Folgephase auf eine Anpassung der KMU-Definition hingewirkt werden. Die teilnehmenden FI sollten stärker darauf achten, dass entsprechend der Zielsetzung des Vorhabens wirklich nur KMU im eigentlichen Sinne gefördert werden.

Trotz der dargelegten Vorbehalte kann die Effektivität der Maßnahme als adäquat bewertet werden, da die Indikatoren erfüllt wurden.

Effektivität Teilnote: 3

Effizienz

Die Laufzeit des Projekts verlängerte sich gegenüber der ursprünglichen Planung von 30 Monaten um insgesamt 19 Monate. Der BCIE nutzte seine existierenden Strukturen und Landesbüros für eine gezielte Umsetzung des Umweltkreditprogramms. Auch die etablierte Zusammenarbeit mit den FI verlief effizient. Zu Beginn hatten die KMU jedoch Schwierigkeiten, innerbetriebliche Potentiale für geeignete Umweltinvestitionen zu identifizieren. Nachdem sich die Synergien zwischen dem im Dezember 2010 zugesagten FAT und dem Umweltkreditprogramm entwickeln konnten, war die Umsetzungseffizienz zufriedenstellend. Die intendierten Wirkungen des Programms treten zu einem deutlich späteren Zeitpunkt als erwartet ein.

Das Verhältnis zwischen erzielten Wirkungen und eingesetzten Kosten (Allokationseffizienz) pro Investition variiert sowohl zwischen als auch innerhalb der einzelnen Sektoren. Bei Maßnahmen der Energieeffizienz in Betrieben (bspw. Austausch von Produktionsanlagen) hängt die Energieeinsparung maßgeblich davon ab, was mit den alten Anlagen passiert ist. Häufig werden die neuen Anlagen zur Kapazitätserweiterung genutzt. Die Stichprobe im Transportsektor weist zwar hohe ex ante kalkulierte Einsparungen beim Kraftstoffverbrauch auf, vernachlässigt aber die Tatsache, dass die alten Fahrzeuge in keinem einzigen Fall verschrottet wurden - auch da hierfür gesetzliche Vorgaben fehlen. Da 50 % der Gesamtmittel auf den Transportsektor entfielen und diesem Portfolioanteil tendenziell sehr niedrige Umweltwirkungen gegenüberstehen, hat dies einen signifikanten, negativen Effekt auf die Allokationseffizienz.

Die langfristigen und günstigen Refinanzierungsmittel des BCIE sollten in erster Linie einen Anreiz auf Seiten der FI setzen, ein neues Geschäftsfeld zu erschließen und Kredite für Umweltinvestitionen von KMU bereitzustellen. Im Transportsektor treten aus Sicht der Evaluatoren daher deutliche Mitnahmeeffekte auf, da die betreffenden FI auch zuvor schon gleichartige Fahrzeugkredite angeboten haben, diese durch das Umweltkreditprogramm nun lediglich deutlich günstiger refinanzieren konnten ohne diesen finanziellen Vorteil an die Endkreditnehmer weitergeben zu müssen.

Effizienz Teilnote: 4

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Das übergeordnete entwicklungspolitische Ziel (Impact) des Umweltkreditprogramms war es, Beiträge zum Klima- und Umweltschutz in Zentralamerika zu leisten. Die Erreichung des Ziels auf der Impact-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status PP, Zielwert PP	Ex-post-Evaluierung
(1) Beiträge zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und betrieblich verursachten Umweltbelastungen bzw. zu einem effizienteren Ressourceneinsatz.	-	Erfüllt.

Da es sich um ein offenes Kreditprogramm ohne Vorgaben zur Verteilung der Darlehensmittel in den drei vorgesehenen Investitionskomponenten handelt, wurde im PV ex ante kein Zielwert für die Einsparung von Treibhausgasemissionen festgelegt. Die Schätzung des BCIE geht von einer jährlichen Einsparung i.H.v. rd. 60.000 t CO₂⁴ aus. Da es keine Investition unter Komponente 3 gab, kann keine Reduktion der betrieblich verursachten Umweltbelastungen (Abwasser, Müll, etc.) festgestellt werden. Aufgrund des Fokus auf KMU-Investitionen wurden im Rahmen der 2. Komponente des Programms ausschließlich Photovoltaik-Anlagen (12 % der Programmmittel) und Kleinwasserkraftwerke (24 %) gefördert. Aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzung der Kraftwerksparks zur Stromerzeugung in den einzelnen Ländern unterscheiden sich die Substitutionseffekte der geförderten RE-Projekte und damit auch ihre erzielten Emissionsminderungen deutlich.

Die Mission konstatiert, dass die ex ante Kalkulationen der CO₂-Einsparungen des BCIE insbesondere für die Energieeffizienz (Transport, Industrie) zu hoch gegriffen sind. Die Kalkulationen des BCIE basieren in allen untersuchten Fällen auf der Annahme, dass die alten Maschinen und Fahrzeuge stillgelegt werden, was jedoch in der Praxis nicht der Fall ist. Bei den besuchten Projekten wurden zwar neue, weniger Treibstoff verbrauchende Modelle angeschafft, die ersetzten Fahrzeuge wurden aber i.d.R. weiterverkauft und insofern weiterhin genutzt. Die vom BCIE gemeldeten Emissionseinsparungen der Transportprojekte des evaluierten Programms müssen insofern deutlich geringer angesetzt werden. Das Folgevorhaben sollte bei der Berechnung erzielter Emissionseinsparungen den Verbleib bzw. die Verwendung ersetzter Fahrzeuge - und auch Maschinen - angemessen berücksichtigen.

Zudem wurden CO₂-Emissionsminderungsfaktoren zum Teil relativ hoch angesetzt. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die positiven Klimawirkungen des Programms geringer ausfallen, als vom BCIE ange-

⁴ Dies entspräche in etwa 0,1 % der jährlichen Gesamt-CO₂-Emissionen der 5 BCIE-Gründungsstaaten.

geben. Die noch anstehende Überprüfung der erzielten Treibhausgasemissionen auf der Basis der bei der Evaluierung näher untersuchten Vorhaben wird voraussichtlich einen niedrigeren Wert ergeben.

Darüber hinaus besteht das Problem teils prohibitiver Sicherheitenforderungen bei der Kreditvergabe an KMU fort. Deshalb ist es zu begrüßen, dass in der bereits zugesagten zweiten Phase des Programms der EU-Zuschuss auch für Garantien bereitgestellt werden soll. Aufgrund des angepassten Projektkonzepts, der sich verbessernden regulatorischen Rahmenbedingungen und der Anstrengungen des BCIE kann in der Folgephase mit einer gesteigerten Nachfrage von KMU nach Umweltkrediten gerechnet werden.

Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass das Umweltkreditprogramm einen wichtigen Beitrag geleistet hat, das Thema des Klima- und Umweltschutzes bei FI und KMU der Region zu platzieren, und es somit maßgeblich geholfen hat, in den Zielländern einen Markt für zukünftige Umweltinvestitionen von KMU zu entwickeln. Darüber hinaus haben drei teilnehmende FI mit Unterstützung des FAT ein Umwelt- und Sozialmanagementsystem gemäß internationalen Standards etabliert.

Das Umweltkreditprogramm entfaltet auch über diese Umwelt- und Klimawirkungen hinaus positive Wirkungen - so wurde durch die Stärkung der wirtschaftlichen Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der finanzierten KMU und die Sicherung von Arbeitsplätzen wird letztlich auch ein Beitrag zum entwicklungspolitischen Ziel der Armutsbekämpfung geleistet. Darüber hinaus konnte das hier evaluierte Umweltkreditprogramm wesentlich zur Stärkung des Bewusstseins auf Ebene der FI und KMU für die Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit von Umweltinvestitionen beitragen. Auf Ebene des BCIE und der beteiligten FI wurden Strukturen für eine weitere Vergabe von Umweltkrediten geschaffen. Das Interesse der beteiligten FI an Umweltinvestitionen als neues Geschäftsfeld hat sich positiv entwickelt (bspw. Aufbau eigener Abteilungen zum Vertrieb "grüner" Kredite), auch aufgrund der Aktivitäten des BCIE im Rahmen des Umweltkreditprogramms.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 3

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit des Programms im Sinne dauerhafter positiver Wirkungen und Veränderungen bezieht sich sowohl auf das Fortbestehen des Umweltkreditprogramms bei dem BCIE als auch auf die Stabilität und das erweiterte Produktangebot der ausgewählten FI sowie die dauerhafte Nutzung der mitfinanzierten Investitionen der KMU.

Die Nachhaltigkeit des Umweltkreditprogramms wird durch die Fortführung und die Ausweitung des Umweltgeschäfts des BCIE gesichert. Die bereits zugesagte zweite Phase des FZ-refinanzierten Kreditprogramms und die erneute Bereitstellung eines EU-Zuschusses für Kapazitätsaufbau und Garantien deuten auf eine langfristige Fortführung des Programms hin und unterstreichen die Bemühungen des BCIE, Umweltinvestitionen von KMU langfristig zu fördern.

Eine subventionierte und langfristige Refinanzierung der KMU-Kredite im Bereich Umwelt- und Klimaschutz ist aus heutiger Sicht für FI weiterhin notwendig, insbesondere für die Investitionen der Komponente 3. Der BCIE hat finanziell solide und gut aufgestellte FI für die Umsetzung des Umweltkreditprogramms ausgewählt. Die besuchten FI bestätigten allesamt, auch weiterhin verstärkt Umweltinvestitionen fördern zu wollen, wenn die Refinanzierungskonditionen dies erlauben. Zwei der besuchten FI haben beispielsweise neue Marktteilungen zum Vertrieb der "grünen" Kredite geschaffen und können ein starkes Wachstum ihres grünen Kreditportfolios vorweisen. Positiv hervorzuheben ist auch, dass drei der teilnehmenden FI mit Unterstützung des FAT ein Umwelt- und Sozialmanagementsystem gemäß internationalen Standards etabliert haben.

Aufgrund der strengen Risikoanalyse der FI kann davon ausgegangen werden, dass ausschließlich finanziell gesunde KMU gefördert wurden, die auch zukünftig am Markt bestehen werden. Die im Rahmen der Stichprobe besuchten KMU bestätigten diese Erwartung. Die Mission geht davon aus, dass ein dauerhafter Betrieb der Investitionen in den besuchten KMU gewährleistet wird. Der Betrieb und die Instandhaltung der geförderten Investitionen waren von guter Qualität.

Die durch den FAT finanzierten fachspezifischen Veranstaltungen, Energieaudits und Machbarkeitsstudien stärkten das Bewusstsein der KMU und FI für die Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit bestimmter Umweltinvestitionen. Der BCIE hat für die Umsetzung des FAT gemeinsam mit der GIZ ein Netzwerk von

rd. 45 regionalen Beratern aufgebaut, die neue Umweltinvestitionen auf Ebene der KMU identifizieren. Auch die Aktivitäten anderer Geber und Entwicklungsbanken im Bereich Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Umweltinvestitionen wirken sich positiv auf die Nachhaltigkeit des Umweltkreditprogramms aus.

Nachhaltigkeit Teilnote: 2

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.